

bei dieser Gelegenheit eine bis dahin wenig beachtete venezianische Quelle erschlossen zu haben³⁸. Diese Quelle, die einem anonymen Mönch vom Lido zugeschriebene *Historia de translatione sanctorum Magni Nicolai ...*³⁹, diente Borawska seinerzeit als ein weiteres entscheidendes Argument für die italienisch-venezianische Herkunft des Gallus. Denn sie wies in ihrer sprachlich-literarischen Gestalt (mit dem zweisilbigen Reim, der rhythmisierten Prosa und zahlreichen lexikalischen Parallelen) ihres Erachtens eine so große Ähnlichkeit zu den *Cronicae* des Gallus auf, dass von dessen Identität mit dem Monachus Littorensis ausgegangen werden müsse. Auch Plezia hat sich der Wirkung des sprachlich-literarischen Vergleichs nicht gänzlich entziehen können. Gestützt auf ältere Beobachtungen Karl Polheims⁴⁰ und Feliks Pohoreckis⁴¹, vor allem aber mit Bezug auf die seinerzeit neuen Analysen des schwedischen Philologen Tore Janson⁴² zu Reim und Rhythmus mittellateinischer Literatur hat auch Plezia frappante Ähnlichkeiten zwischen der Gallus-Chronik und der *Historia* konstatiert. Doch hat er diese nicht auf eine Identität der Autoren, sondern auf ein gemeinsames Ausbildungsmilieu, eine gleiche stilistische Schule zurückgeführt. Diese verband er wiederum mit dem um die Wende vom 11. zum 12. Jahrhundert zunächst in der Domschule von Le Mans, dann als Erzbischof von Tours wirkenden Hildebert von Lavardin, womit er zwar nicht die Herkunft, aber die Ausbildung des Gallus in das mittlere Loiregebiet verlegte, ohne dabei seine ältere Deutung aufzugeben, dass Gallus aus St. Gilles über Norditalien und Ungarn nach Polen gelangt sei⁴³.

38) Marian PLEZIA, *Nowe studia nad Gallem Anonimem*, in: *Mente et litteris. O kulturze i społeczeństwie wieków średnich*, hg. von Helena CHŁOPOCKA u. a. (1984) S. 111-120.

39) *Monachi anonymi Littorensis Historia de translatione sanctorum Magni Nicolai, terra marique miraculis gloriosi, eiusdem avunculi alterius Nicolai, Theodorique martyris pretiosi, de civitate Mirea in monasterium S. Nicolai de littore Venetiarum*, in: *Recueil des historiens des croisades, Historiens occidentaux* 5 (1895) S. 253-292.

40) Karl POLHEIM, *Die lateinische Reimprosa* (1925) S. 55-87.

41) Feliks POHORECKI, *Rytmika kroniki Galla-Anonima*, cz. 1, in: *Roczniki Historyczne* 6 (1930) S. 12-75.

42) Tore JANSON, *Prose Rhythm in Medieval Latin from the 9th to the 13th Century* (1975).

43) PLEZIA, *Kronika* (wie Anm. 33) S. 148-149; DERS., *Nowe studia* (wie Anm. 38) S. 115; vgl. auch Anna ADAMSKA, *The Introduction of Writing in Central Europe (Poland, Hungary and Bohemia)*, in: *New Approaches to Medieval Communication*, hg. von Marco MOSTERT (1999) S. 165-190, hier S. 184.